

Der Hort braucht mehr Platz

Von Gabriele Rataj

Petershagen-Eggersdorf (MOZ) Für gute Bildungsmöglichkeiten und die Betreuung der Kinder im Ort haben die Gemeindevertreter in den vergangenen Jahren viel Geld angefasst. Inzwischen tut sich eine neue Lücke auf: Der Hort Petershagen braucht mehr Platz.

„Der Hort muss aus den übergangsweise genutzten Räumen am Außenstandort Elbestraße (private FAW-Schule) heraus.“ Das sei wegen der laufenden Bauarbeiten zur Erweiterung des kommunalen Grundschulzentrums Petershagen kompliziert und gehe nicht ohne die Doppelnutzung von Räumen. Das konstatierte Bürgermeister Olaf Borchardt in der Februar-Gemeindevertreterversammlung zu Beginn seines Verwaltungsberichts.

Hintergrund dieser Feststellung ist die wachsende Akzeptanz der Gesamtschule in freier Trägerschaft, die in der ausgelaufenen Oberschule vor zwei Jahren eröffnet hat. Angesichts dort wachsender Schülerzahlen und der künftigen Sekundarstufe II benötigt die Fürstenwalder Aus- und WeiterbildungsgmbH bereits in naher Zeit alle verfügbaren Möglichkeiten - sprich 16 Funktionsräume, das Doppelte der gegenwärtigen Kapazität. Die zwischenzeitlich ausgelagerten Teile von Hort und Grundschule Petershagen stehen damit nicht mehr zur Verfügung.

Das ist eine Entwicklung, mit der in diesem Tempo und mit Blick auf die stetig gesunkenen Anmeldungen an der vormals staatlichen Schule keiner gerechnet hatte. Während Gespräche zur Bewältigung dieser Situation mit den betroffenen Schulen längst im Gange sind, erfährt das Problem noch eine zusätzliche Verschärfung.

Der bundesweite Schlüssel sieht auch für das Grundschulzentrum Petershagen im Hort je Kind einen Platzbedarf von 3,5 Quadratmetern vor. Doch in dem an der Dorfstraße gelegenen Haus war man schon zuvor an räumliche Grenzen gestoßen. Beim Rückumzug ausgelagerter Hortgruppen von der Elbe- an die Dorfstraße hilft selbst die laufende und weiter bevorstehende Erweiterung der Schule nicht wesentlich, da sie vordergründig den Raumbedarf der Schule klärt.

Mehrfachnutzung der Räume heißt daher das Stichwort. Der Gesetzgeber toleriert das und Schule wie Schulträger halten diese im Sinne des Ganztagschulkonzeptes auch für erforderlich. Im Klartext bedeutet es, dass ganze Gruppen ins Schulgebäude ausweichen und damit in ein Umfeld, das aus organisatorischen wie pädagogischen Gründen nicht oder nur teilweise dafür geeignet erscheint.

Die Verwaltung hat die Entwicklungsplanung unter diesen aktuellen Gesichtspunkten abgeglichen, daran anschließende Berechnungen und Überlegungen zusammengefasst und zur weiteren Diskussion in die Fachausschüsse der Gemeindevertretung gereicht. Ein Weg läuft auf einen zusätzlichen Neubau für den Hort Petershagen hinaus.

Im Bildungsausschuss war man sich im Wesentlichen einig, die Mehrfachnutzung von Räumen durch Schule und Hort möglichst auf Hausaufgabenbetreuung und Arbeitsgemeinschaften zu beschränken. Im Bau- und Umweltausschuss begrüßte Wolfgang Förster (Die Linke) das vorgestellte Papier. Es sei ein Schritt in jene Richtung, die seine Fraktion schon öffentlich angemahnt habe.

Der Raumbedarf von Grundschule/Hort Eggersdorf allerdings, wurde von **Burkhard Paulat** unterstützt von Rita Schmidt (SPD) zu bedenken gegeben, sei darin nicht berücksichtigt. Ausschussvorsitzender Burkhard Herzog (Freie Wähler) sah es nüchtern: „Es wird noch zu diskutieren sein.“

Rechnerisch können nach Fertigstellung des Schul-Erweiterungsbaus und bei Mehrfachnutzung von Klassen im Hort 335 Kinder betreut werden. Angestrebt wird aber, die Mehrfachnutzung zu verringern. Daraus resultieren Überlegungen für einen Neubau zwischen Schul- und Hortgebäude. 215 bis 350 Quadratmeter Nutzfläche sind im Gespräch. Geschätzte Kosten: 530 000 bis 850 000 Euro.

Donnerstag, 12. März 2009